



Alfred Labhardt

Alfred Labhardt zum 25 jährigen Amtsjubiläum.

Am 16. Oktober 1941 feiert Professor Dr. Alfred Labhardt sein 25jähriges Amtsjubiläum als Direktor des Frauen-spitales und Ordinarius für Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Basel. Nicht manchem ist es beschieden, ein solches Fest feiern zu können und da Professor Labhardt es mitten in seiner Tätigkeit und in voller Rüstigkeit begehen kann, kann er mit seinen Freunden, Schülern und Mitarbeitern auf sein Lebenswerk zurückblicken und hoffen, dieses noch lange weiterführen zu können.

Alfred Labhardt wurde am 24. März 1874 in Basel, im „Klösterli“ geboren, etwa 200 Meter vom jetzigen Frauen-spital entfernt. Nach Absolvierung der Mittelschulen in Mülhausen und Basel wandte er sich 1893 dem Medizinstudium zu und schloß dieses 1898 ebenfalls in Basel ab, nachdem er ein Semester in Tübingen studiert hatte. Schon während des Studiums zeigte er Interesse für sein heutiges Spezialfach und war als Unterassistent bei Prof. Bumm tätig. Trotzdem wandte er sich zuerst der Chirurgie zu und war Assistent in Aarau bei Dr. Bircher sen. und in Königsberg bei Prof. Garré. Auch seine Dissertation 1899 über „Traumatische Tuberculosen in der Chirurgie“, behandelt ein chirurgisches Thema. Im Frühjahr 1902 trat er dann als Assistent in die Basler Frauenklinik ein unter Prof. von Herff, wo er bis zum heutigen Tage wirkte mit Ausnahme einer vierjährigen praktischen Tätigkeit als Frauenarzt in Basel 1912—1916.

Im Juli 1906 habilitierte er sich mit einer sehr bemerkenswerten Arbeit über die Innervation des Uterus. Aus seinen Oberarzt-Jahren stammen auch eine ganze Reihe von Arbeiten, die aus der untenstehenden Literaturübersicht ersichtlich sind.

Nach dem Tode von Prof. von Herff erfolgte am 30. August 1916 seine Ernennung zum Nachfolger und am 16. Oktober desselben Jahres trat er sein neues Amt an.

Prof. Labhardt's Tätigkeit zeichnete sich auf verschiedenen Gebieten in hervorragender Weise aus: Als Spitaldirektor, als Arzt, als Lehrer und Wissenschaftler und als Mitglied der Fakultät.

Als Spitaldirektor wies er großartige organisatorische Fähigkeiten auf, und das Frauenspital kann als Musterbetrieb bezeichnet werden. Schon bald nach seinem Amtsantritt erwies sich dieses als viel zu klein und er ruhte nicht, bis die Erweiterung durch den Regierungsrat genehmigt worden war. Als mit dieser 1923 begonnen wurde, arbeitete er mit den Architekten zusammen an den Plänen und bemühte sich selbst für jede Einzelheit des Neubaus, so daß mit Recht gesagt werden kann, daß der 1930 fertiggestellte Neubau wie er heute noch besteht, sein Werk ist. Er ist auch ständig bedacht, den Betrieb so zu organisieren, daß für die Patienten das Bestmögliche getan wird. Um dies zu erreichen, scheut er aber auch selbst als Arzt keine Mühe und ist ein Vorbild an Aufopferung und Selbstlosigkeit. Morgens ist er immer der erste, abends der letzte bei der Arbeit und wenn er wegen eines Notfalles in seinen Mußestunden gerufen wird und die Patientin sich dann wegen der Störung entschuldigen möchte, kann er lächelnd bemerken: „Sonntags und Nachts hab' ich ja am besten Zeit“. Durch seine nie erlahmende Pflichterfüllung wirkt er als bleibendes Beispiel auf seine Untergebenen und Schüler, denen er dadurch nicht nur seine medizinische Kunst und operative Technik in vorzüglicher Weise beibringt, sondern immer wieder klar vor Augen führt, in der Patientin vor allem immer auch den Menschen zu sehen. Diesen Eigenschaften verdankt er auch seinen weitverbreiteten Ruf als vorzüglichen Arzt.

Bei aller Betonung der individuellen Behandlung war aber das Wohl der Frau im allgemeinen Prof. Labhardt immer eine ständige Sorge. Wer es erlebt hat, wird niemals vergessen, wie sehr er sich in den Jahren 1919—1927 gegen die Freigabe des Abortes eingesetzt hat und eine Reihe von Publikationen legen ein Zeugnis ab für die Erbitterung des damals geführten Kampfes, den er schließlich siegreich beendigte, bei dem er aber wiederholt das Ziel ungerechter und gemeiner Angriffe seitens des Gegners war. Weiterhin beschäftigte er sich eingehend mit dem Bevölkerungsproblem und der Rolle, die dabei der Frau zugesprochen wird. Zur Hebung der Volkshygiene und zur Aufklärung breiterer Volksmassen und besonders auch zur Krebsbekämpfung hielt er seit 1919 Kurse in der Volkshochschule und in den späteren Jahren auch Radiovorträge.

Damit ist aber erst ein Teil des Werkes von Prof.

Labhardt umschrieben. Eine seiner weiteren Sorgen galt der Ausbildung der jungen Ärztegenerationen und der Hebammen. In der Erkenntnis, daß eine solide Grundlage die einzig richtige Voraussetzung für eine spätere erfolgreiche Tätigkeit ist, scheute er es nicht, die Vorlesungen und Kurse immer persönlich zu leiten, um so selbst immer einen genauen Einblick in das Wissen der Studenten zu haben. Damit erreicht er auch, daß die aus seiner Schule hervorgehenden jungen Ärzte bereits die praktische Geburtshilfe und Gynäkologie soweit beherrschen, daß sie in ihrer Praxis sicher jeder Situation gewachsen sind.

Auch als Wissenschaftler begegnet man Prof. Labhardt immer wieder und die unten beigegebene Liste seiner Arbeiten gibt darüber eingehend Auskunft. Will man einige besonders hervorragende Punkte aus seiner wissenschaftlichen Tätigkeit hervorheben, so trifft man erstens einmal zwei Operationsmethoden, die seinen Namen tragen; es sind dies eine Art der Tubensterilisierung und die Kolpoperineokleisis subtotalis zur Behebung von Prolapsen bei alten Frauen. Weiterhin wurde das Krankheitsbild der Kraurosis fornicis vaginae von ihm erstmals beschrieben und zugleich ihre endocrine, hypovarielle Genese erkannt. Überhaupt beschäftigte sich Prof. Labhardt immer wieder mit den endocrinen Störungen und deren Auswirkungen an den Genitalorganen und seine schon lange vertretene Ansicht, daß der Pruritus vulvae als Symptom der Leukoplakie ovariellen Ursprungs ist, wird heute immer mehr anerkannt.

Diese seine wissenschaftliche Tätigkeit trug ihm auch eine Reihe von Ehrenämtern ein. Nachdem er Präsident der Gynäkologischen Gesellschaft der deutschen Schweiz und der Oberrheinischen Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie gewesen ist, ist er heute Ehrenmitglied der ersteren, sowie auch der Société française d'obstétrique et de gynécologie. Weiterhin ist er korrespondierendes Mitglied der Société belge de gynécologie, der Società italiana d'ostetricia et di gynecologia und der Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie in Bukarest. Schon seit 1917 ist er angesehenes Mitglied der Sanitätskommission des Kantons Basel-Stadt.

Als Mitglied der medizinischen Fakultät hat sich Professor Labhardt auch um die Universität verdient gemacht. 1921—22 war er Dekan und 1934 Rektor der Universität. Sein Rektoratsjahr bleibt unvergeßlich, denn es stellt den Anfang

des Kampfes um das neue Kollegiengebäude dar. Es brauchte einige Jahre, bis zur Verwirklichung dieses Planes, und in diesen finden wir Prof. Labhardt immer als eifrigen Förderer des Neubaues am Petersplatz, zu dessen Einweihung er auch die historische Broschüre: „Festschrift der Universität Basel: Zur Einweihung des neuen Kollegiengebäudes am 10. Juni 1939“ verfaßte.

Aber auch durch seine aktive Mitarbeit in vielen Kommissionen und durch die Übernahme vieler Ämter hat er trotz seiner großen, beruflichen Belastung, der Universität immer wieder gedient und an deren Förderung Anteil gehabt.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn heute alle seine Kollegen, Mitarbeiter und Schüler sich zusammenscharen, um ihm zu seinem Jubiläum zu gratulieren und es ist dies nur ein geringer Dank für das große Werk, das Prof. Labhardt in den 25 Jahren seiner Tätigkeit geleistet hat. Alle wünschen ihm, daß er in der gleichen geistigen und körperlichen Frische noch lange seine segensreiche Tätigkeit wird fortführen können.

Robert Wenner.

Bibliographie der Veröffentlichungen von Prof. Dr. Alfred Labhardt, Basel.

- 1899 Über traumatische Tuberkulosen in der Chirurgie. (Diss. Basel.)
- 1901 Zur Kasuistik der Fistula gastrocolica. (Münch. med. Wschr. 1901, Nr. 42.)
- 1902 Zur Frage der Dauerheilungen des Krebses. (Beitr. z. klin. Chirurgie Bd. 33, H. 2.)
Über operative Entfernung eines tiefsitzenden erweichten Myoms während der Gravidität. (Corr. Schw. Ärzte 1902, S. 657.)
- 1903 Über die Anwendung des Bossi'schen Instrumentes. (Med. Ges. Basel, 5. März 1903. Corr. Schw. Ärzte 1903, S. 337.)
Neueres über Extrauterin gravidität. (Med. Ges. Basel, 4. Juni 1903. Corr. Schw. Ärzte 1903, S. 789.)
Zur Henkel'schen Abklemmung der Uterinae bei Postpartum-Blutungen; zugleich ein Beitrag zur Bossi'schen Dilatation. (Zbl. Gynäk. 1903, S. 867.)
Ein Fall von „Missed Labour“ bei Carcinoma uteri. (Beitr. z. Gebh. u. Gynäk. Bd. 6, H. 3.)

- 1904 Beitrag zur Kasuistik der Placentartumoren. (Beitr. z. Gebh. u. Gynäk. Bd. 8, H. 3.)
Über die Komplikationen der Schwangerschaft mit Perityphilitis. (Münch. med. Wschr. 1904, S. 251.)
Ein Fall von ungewöhnlich großem sekundärem Lebertumor bei atypischem Schilddrüsenkarzinom. (Deutsche Ztschr. f. Chir. Bd. 74, H. 5/6.)
Weitere Untersuchungen zur modernen Lehre der Eklampsie. (Münch. med. Wschr. 1904, S. 2285.)
Chorioma placentae polyposum deciduae serotinae. (Beitr. z. Gebh. u. Gynäk. Bd. 8.)
- 1905 Bemerkung zu den Arbeiten von Dr. E. M. Kurdinowski über physiologische und pharmakologische Versuche an der isolierten Gebärmutter. (Zbl. Gynäk. 1905, S. 168.)
Über Uterusrupturen in Narben von früheren Geburten. (Z. Geburtsh. Bd. 53, H. 3.)
Bemerkungen zu den biologischen Theorien der Eklampsie. (Z. Geburtsh. Bd. 54, H. 2.)
- 1906 Kann in jedem Fall die Retention einer Placenta succenturiata diagnostiziert werden? (Zbl. Gynäk. 1906, S. 111.)
Zur Extraktion nach Müller. (Naturforscher-Versammlung, Stuttgart, 16.—22. Sept. 1906, Zbl. Gynäk. 1906, S. 1220.)
Der Kampf gegen den Krebs. (Antrittsvorlesung.) (Basler Nachrichten 1906, Nr. 318—322.)
Über Clavin. (Med. Ges. Basel: Münch. med. Wschr. 1906, S. 117.)
- 1907 Das Verhalten der Nerven in der Substanz des Uterus. (Habilitationsschrift. Arch. f. Gynäk. Bd. 80, H. 1.)
Die Deventer-Müller'sche Extraktion. (Med. Ges. Basel, 20. Dez. 1906; Corr. Schw. Ärzte 1907, S. 176.)
- 1908 Über Pemphigus neonatorum simplex congenitus. (Z. Geburtsh. Bd. 61, H. 3.)
Die Extraktion nach Deventer-Müller. (Arch. Gynäk. Bd. 84, H. 3.)
Die Extraktion nach Deventer-Müller. (Med. Ges. Basel, 5. Dez. 1907. Corr. Schw. Ärzte 1908, S. 57.)

- 1909 Über Wendung durch äußere Handgriffe. (Med. Ges. Basel, 3. Dez. 1908. Corr. Schw. Ärzte 1909, S. 166.)
 Über operative Dauerheilungen eines Chorionepithelioms mit Metastase; zugleich ein Beitrag zur Behandlung der puerperalen Bakteriämie. (Zbl. Gynäk. 1909, S. 805.)
 Über Placenta cervicalis. (Gynäk. Rundschau 1908, H. 20.)
 Gleichzeitige doppelseitige Tubarschwangerschaft. (Beitrag. z. Geb. u. Gynäk. Bd. 14, H. 3.)
 Prof. Dr. H. Fehling. Abriß seiner Wirksamkeit in Basel, 1887—1894. (Gynaecologia Helvetica 10. Jg. 1909.)
 Die äußere Wendung. (Münch. med. Wschr. 1909, S. 66.)
 Beiträge zur Behandlung der Post-partum-Blutungen. (Münch. med. Wschr. 1909, S. 1224.)
 Ursache und Behandlung der Post-partum-Blutungen. (Berichte d. Deutsch. Ges. f. Gynäk. 1909.)
 Eigentümliche Inkarzeration der Portio durch ein Schalenpessar. (Gynäkolog. Rundschau 1909, H. 9.)
- 1910 Kongenitale Heterotopie der Uterusschleimhaut in das Collumgewebe. Ein Beitrag zur Lehre der Adenomyome. (Z. Geburtsh. Bd. 66, H. 1.)
 Beiträge zur Kenntnis der anatomischen Grundlagen der Post-partum-Blutungen. (Z. Geburtsh. Bd. 66, H. 2.)
 Verkalktes Fibromyom der Urethra. (Z. f. gynäk. Urologie Bd. 2, H. 1/2.)
 Beiträge zur Kasuistik und Therapie der Melaena vera. (Gynaecologia Helvetica 10. Jg. Genf 1910.)
 Zur Ätiologie und Therapie der Post-partum-Blutungen. (Med. Ges. Basel, 4. Febr. 1910; Corr. Schw. Ärzte 1910, S. 537 und S. 576.)
- 1911 Eine einfache Methode der Tubensterilisation. (Zbl. Gynäk. 1911, S. 540.)
 Über die Resultate der Behandlung der Genital- und Peritonealtuberkulose. (14. Kongreß d. deutsch. Ges. f. Gynäk. 1911; Zbl. Gynäk. 1911, S. 959.)
 Prof. Dr. E. Bumm. Abriß seiner Wirksamkeit in Basel 1894—1901. (Gynaecologia Helvetica 12. Jg. 1911.)
 Über die Sterilisierung der Frau. (Corr. Schw. Ärzte 1911, S. 593.)

- Die Azeton-Alkoholinfektion in der Praxis. (Schweiz. Rundschau f. Medizin 1911, Nr. 25.)
- 1912 Zur operativen Behandlung der Post-partum-Blutungen. (Zbl. Gynäk. 1912, S. 733.)
Beiträge zur Genital- und Peritonealtuberkulose. Eine klinische Studie an Hand von 100 Fällen. (Z. Geburtsh. Bd. 70, H. 2.)
Die Therapie des engen Beckens. (Fortbildungsvortrag; Schweiz. Rundschau f. Medizin 1912, Nr. 16/17 und Corr. Schw. Ärzte 1912, S. 350.)
- 1913 Die Eklampsie und ihre Behandlung. (Schweiz. Rundschau f. Medizin 1913, Nr. 14.)
- 1914 Über ein häufiges Frühzeichen der Schwangerschaft. (Zbl. Gynäk. 1914, S. 1017.)
Die Therapie des engen Beckens mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Praxis. (II. Aufl. Berlin u. Leipzig: 1914.)
Die Erfolge der Verwendung des Kampferöles zum Schutze gegen postoperative Peritonitis. (Festschrift f. Heinrich Bircher; Tübingen: 1914.)
- 1916 Gynäkologische Röntgentherapie. (Med. Ges. Basel, 18. November 1915; Schweizer. Rundschau f. Medizin 1916, Nr. 3/4.)
Primäres Melanosarkom der Vulva in der Gravidität. (Gynäkolog. Rundschau Jg. 9, H. 23/24.)
- 1917 Operation oder Bestrahlung des Uteruskarzinoms? (Corr. Schw. Ärzte 1917, S. 961.)
Gefahren und Therapie der Placenta praevia. (88. Vers. d. ärztl. Zentralvereins in Basel 1917. Corr. Schw. Ärzte 1917, S. 1329.)
Die Beziehungen des Genitaltraktes zum Magen-Darmtraktus. (2. Vers. d. Schw. Ges. f. Gynäk. 1917. Klinisch-therapeut. Wschr. 25. Jg. Nr. 1—4.)
- 1918 Die geburtshilflich-gynäkologische Klinik in Basel in den ersten 50 Jahren ihres Bestandes (1868—1918). (Med. Ges. Basel 16. Mai 1918. Corr. Schw. Ärzte 1918, S. 673.)
Zur Frage der Krebsstatistiken. Bemerkungen zu dem gleichlautenden Aufsatz von Dr. J. Aebly, Zürich. (Corr. Schw. Ärzte 1918, S. 1066.)

- 1919 Eisen-Ovoglandol. Ein neues Eierstockpräparat. (Corr. Schw. Ärzte 1919, S. 210.)
 Strafloße Abtreibung im Kanton Basel-Stadt? (Med. Ges. Basel, 5. Juni 1919. Corr. Schw. Ärzte 1919, S. 1078.)
 Die neue Hebammen-Instruktion für den Kanton Basel-Stadt. (Med. Ges. Basel 19. Juni 1919. Corr. Schw. Ärzte 1919, S. 1326.)
 Der Abort-Paragraph in den Beratungen des Großen Rates zur Revision des Strafgesetzes. (Med. Ges. Basel, 5. Juli 1919. Corr. Schw. Ärzte 1919, S. 1927.)
 Zur Frage der sozialen Indikation zum künstlichen Abort. (Z. f. ärztl. Fortbildung 1919, Nr. 19.)
 Uterus-Carcinom. (Schweiz. Ges. f. Krebsbekämpfung 1919.)
 Zur Frage der Ätiologie der Vaginitis simplex. (Zbl. Gynäk. 1919, S. 953.)
- 1920 Über das Verhalten des Corpus luteum zur Menstruation. (Zbl. Gynäk. 1920, S. 185.)
 Der gegenwärtige Stand der Frage des Uteruskarzinoms. (Bulletin d. eidgen. Gesundheitsamtes 1920, Nr. 18/19.)
 Die Rolle des Ovariums im weiblichen Organismus. (Med. Ges. Basel, 6. Nov. 1919. Schweiz. med. Wschr. 1920, S. 361.)
- 1921 Die Gefahren der künstlichen Eingriffe in das keimende Leben. (Das kommende Geschlecht. Bd. 1, H. 2/3, Juni 1921.)
- 1922 Menstruation und Wellenbewegung. (Z. Geburtsh. Bd. 84, H. 3.)
 Zur Frage des Pruritus vulvae. (Oberrhein. Ges. f. Geb. u. Gyn. 26. März 1922, Basel. Zbl. Gynäk. 1922, S. 1533.)
 Zur Frage der rektalen Untersuchung in der Geburtshilfe. (Vers. d. Schweiz. Gynäk. Ges., 16. Oktober 1921 in Zürich. Schweiz. med. Wschr. 1922, S. 193.)
- 1923 Subtotale Kolpoperineokleisis als Prolapsoperation bei alten Frauen. (Zbl. Gynäk. 1923, S. 1394.)
 Operative Prolapstherapie im Senium; Nachteil der Colporrhaphia mediana. (Oberrhein. Ges. f. Geb. u. Gyn., 22. April 1922; Zbl. Gynäk. 1923, S. 1435.)

- 1924 Zur Frage des Menstruationsgiftes. (Zbl. Gynäk. 1924, S. 2626.)

Die Stellungnahme des Arztes zur Frage der Konzeptionsverhütung. (Fortbildungskurs Okt. 1923, in Schweiz. med. Wschr. 1924, S. 77 u. 101.)

Über Schwangerschaftsanämie. (Gynäk. Ges. d. deutsch. Schweiz, 6. Mai 1923, Schweiz. med. Wschr. 1924, S. 847.)

Temperatur und Puls im „Normalen Wochenbett“. (Schw. med. Wschr. 1924, S. 1141.)

Die Erkrankungen der äußeren Genitalien und der Vagina. (Halban-Seitz: Biologie und Pathologie des Weibes. Berlin 1924.)

Die Erkrankungen der Scheide. (Halban-Seitz: Biologie und Pathologie des Weibes. Berlin 1924.)

Anatomie und Physiologie des Wochenbettes. (Halban-Seitz: Biologie und Pathologie des Weibes. Berlin 1924.)

- 1925 Prof. Dr. Hermann Fehling. (Schweiz. med. Wschr. 1925, S. 1215.)

Die Frage des künstlichen Abortes. (Schweizer Juristen-Zeitung, 1. Nov. 1925.)

Schutz dem keimenden Leben. (Basel, 1925.)

- 1926 Zur Frage des Abort-Paragraphen im eidgen. Strafgesetzbuch. (Schweiz. med. Wschr. 1926, S. 20.)

Prof. Dr. Theodor Wyder. (Schweiz. med. Wschr. 1926, S. 627.)

200 Fälle von abdomineller Schnittenbindung. (Gynäkolog. Ges. d. deutsch. Schweiz, 2. Mai 1926. Schweiz. med. Wschr. 1926, S. 1131.)

Retroflexionsbewertung und -behandlung. (Oberrhein. Ges. f. Gynäk., 15. Nov. 1925. Zbl. Gynäk. 1926, S. 2032.)

Die Abtreibungsfrage. (Schweiz. Ztschr. f. Gemeinnützigkeit 1926, H. 8.)

Zur Frage der Bestimmung der Vaterschaft. (Tagung d. Vereinig. Schweiz. Amtsvormünder, 4. Juli 1926, Basel.)

- 1927 Zur Frage der Schwangerschaftsdauer. (Gynäkolog. Ges. d. deutsch. Schweiz, am 24. April 1927. Schweiz. med. Wschr. 1927, S. 729.)

Schutz dem keimenden Leben. Zur Frage der Abtreibung.

- 1928 Wandlungen in der ätiologischen Auffassung gynäkologischer Beschwerden. (Schweiz. med. Wschr. 1928, S. 44.)
 Die Frühdiagnose des Uteruskarzinoms. (Schweiz. med. Wschr. 1928, S. 616.)
 Demonstration zur Spontanheilung des Karzinoms. (Schw. med. biolog. Ges. 2. Sept. 1927, Basel. Schweiz. med. Wschr. 1928, S. 995.)
 L'étiologie des symptômes gynécologiques. (Revue médicale de la Suisse romande, avril 1928, S. 348.)
- 1929 Zur Frage des Pruritus vulvae. (Oberrhein. Ges. f. Gyn. am 4. Nov. 1928 in Baden-Baden. In: Zbl. Gynäk. 1929, S. 197.)
 Die Durchtrittsnarkose. (Zbl. Gynäk. 1929, S. 2130.)
 Zur Ätiologie der gynäkologischen Symptome. (Revue médicale de la Suisse romande 1928, S. 348.)
 Das Frauenspital Basel-Stadt. Beschreibung der Spitalgebäude und -einrichtungen. (Basel, 1929.)
- 1930 Die Erweiterung der Basler Frauenklinik nebst Bemerkungen zum Betrieb von Frauenkliniken. (Z. Geburtsh. Bd. 96, H. 3.)
 Die Erweiterung der Basler Frauenklinik. (Oberrhein. Ges. f. Gynäk., 14. Juli 1929. Schweiz. med. Wschr. 1930, S. 185.)
 Die Therapie der Uterusmyome auf Grund der Erfahrungen an 1000 Myomoperationen. (Schweiz. med. Wschr. 1930, S. 381.)
 Zur Technik von Myomoperationen. (Gynäkolog. Ges. d. deutsch. Schweiz., 13. Oktober 1929. Schweiz. med. Wschr. 1930, S. 645.)
 Die Rolle der Schnittentbindung in der Geburtshilfe. (Schweiz. med. Wschr. 1930, S. 1145.)
 Geburtenrückgang und Geburtenregelung. (Basel 1930.)
 Gynäk. Ges. d. deutsch. Schweiz, 12. Okt. 1930. Schweiz. med. Wschr. 1931, S. 431.)
- 1931 Die Aschheim-Zondek'sche Schwangerschaftsreaktion. (Med. Ges. Basel, 6. März 1930. Schweiz. med. Wschr. 1931, S. 282.)
- 1932 Besondere Bedürfnisse des modernen Frauenspitals. (Schweiz. med. Wschr. 1932, S. 32.)

Weitere statistische Daten zur Schwangerschaftsdauer. (Schweiz. med. Wschr. 1932, S. 333.)

Die Zunahme der Tubargraviditäten. (Schweiz. gynäk. Ges. 30. April/1. Mai 1932 in Bern. Schweiz. med. Wschr. 1932, S. 951.)

Kolpoperineokleisis subtotalis. (Oberrhein. Ges. f. Gyn. 6. Dez. 1931. Zbl. Gynäk. 1932, S. 834.)

Verstehen und Helfen. (Basel, National-Zeitung, 20. März 1932.)

1933 Zur Hebammenfrage. (Schweiz. med. Wschr. 1933, S. 646.)

Fortschritte der Geburtshilfe in den letzten Jahrzehnten. (Gynäk. Ges. d. deutsch. Schweiz, 5. Nov. 1932. Schweiz. med. Wschr. 1933, S. 976.)

Die Kindersterblichkeit vor, während und nach der Geburt in den Jahren 1921—1930. (Schweiz. gynäk. Ges., 24. Juni 1933 in Luzern. Zbl. Gynäk. 1933, S. 2290.)

Brief an eine junge Mutter. („Mutter und Kind“, Meiringen, 1933.)

Beiträge zum Schweiz. Hebammenlehrbuch. III. Aufl. Lausanne.

1934 Ring oder Operation beim Prolaps alter Frauen? (Kolpoperineokleisis subtotalis.) (Schweiz. med. Wschr. 1934, S. 643.)

1935 Die natürliche Rolle der Frau im Menschheitsproblem und ihre Beeinflussung durch die Kultur. Rektoratsrede, 16. Nov. 1934. (Basler Universitätsreden, H. 6, 1935.)

Was erwarten Geburtshilfe und Gynäkologie von der Zukunft? (Schweiz. med. Wschr. 1935, S. 855.)

L'Hypofonction ovarienne. (9. Congrès de l'Assoc. d. Gynécolog. et Obstétr. de langue franç. 1935. Gynéc. et obstétr. Bd. 31, No. 6, 1935.)

1936 Medizinische und nicht-medizinische Indikationen zur Sterilisation. (Schweiz. med. Wschr. 1936, S. 50.)

Wesen und Aufgabe der Medizinischen Fakultät. (Schriften der „Freunde der Universität Basel“, 5. Heft. Basel 1936.)

Kraurosis fornicis vaginae. (Zbl. Gynäk. 1936, S. 1746.)

Die ärztlichen Sterilisationsoperationen. (Schweiz. Ztschr. f. Strafrecht. 1936, H. 3.)

- Herrn Dr. P. Jung, St. Gallen, zu seinem 25jährigen Beamtenjubiläum. (Schweiz. med. Wschr. 1936, S. 25.)
 Zur Ätiologie des tiefen Querstandes. (Schweiz. med. Wschr. 1936, S. 1149.)
- 1937 Die Universität Basel. (Basel: Stadt und Land. Basel, 1937.)
 Geburtshilfe und Bevölkerungsproblem. (Schweiz. med. Wschr. 1937, S. 865.)
 Le Kraurosis du cul de sac vaginal. (Gynécologie et obstétr. 1937, Bd. 36, No. 4.)
 Le traitement du prurite vulvaire. (Gynécologie et obstétr. 1937, Bd. 36, No. 4.)
 L'Obstétrique d'hier et de demain. (Leçon du Jeudi Soir à la Clinique Tarnier, 18. fév. 1937.)
- 1939 Medizin und Bevölkerungsproblem. (Helvetica Medica Acta 1939, Bd. 6, H. 1.)
 Geburtenregelung. (Helvetica Medica Acta 1939, Bd. 6, H. 2.)
 Die Universität Basel. (Schweiz. Hochschulzeitung 1939, H. 2.)
 Beitrag zur Harnröhrenplastik nach Martius. (Mschr. f. Geb. u. Gynäk. 1939, Bd. 110, H. 1.)
 Wichtige Ratschläge für die Schwangerschaft. (Basel 1939, Veröffentlichungen des Gesundheitsamtes Basel-Stadt, Nr. 18.)
 Festschrift der Universität Basel. Zur Einweihung des neuen Kollegienhauses am 10. Juni 1939. (Basel, 1939.)
- 1940 Ätiologie und Therapie des Pruritus vulvae. (Schweiz. med. Wschr. 1940, S. 1212.)
 Zur Frage des Pruritus vulvae. (Zbl. Gynäk. 1940, S. 452.)
 Zur Nomenklatur der Lage des Uterus im Beckenraum. (Zbl. Gynäk. 1940, S. 2050.)
 Worte der Aufklärung für Frauen und Mütter. Fünf Radiovorträge. Basel, 1940.
- 1941 Klinische Erfahrungen mit der Diaminooxydasereaktion nach Zeller zur Diagnose der Schwangerschaft. (Mschr. f. Geb. u. Gynäk. 1941, Bd. 112, Fasc. 1.)
 Schrumpfstenose des äußeren Muttermundes mit Hämatometra. (Zbl. Gynäk. 1941, S. 417.)